UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 11 1936

Abend- und Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Sonnabend, 25. April	Nr. 531

Reichsminister Generaloberst Göring dankt.

Berlin, 25. April. Reichsminister Generaloberst Göring veröffentlicht folgende Danksagung:

„Anläßlich meiner Ernennung zum Generaloberst sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung und allen Teilen des Reichs Glückwünsche in derartiger Fülle zugegangen, daß es mir zu meinem lebhaften Bedauern nicht möglich ist, jedem persönlich zu danken. Ich habe mich über das Gedenken jedes Einzelnen herzlich gefreut und bitte, meinen Dank für die mir bezeugte Verbundenheit auf diesem Wege entgegenzunehmen.

(gez.) Hermann Göring."

Heß und Göring spenden für das Dankopfer.

Berlin, 25. April. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und SA-Obergruppenführer Reichsminister Göring zeichneten sich am Sonnabend in die Ehrenlisten der SA für das Dankopfer der Nation ein. Während Rudolf Heß ein Sturmlokal in einem Neukölner Arbeiterviertel aufsuchte, trug sich Generaloberst Göring in die Ehrenlistensammlung der SA in der Französischen Straße ausliegende Liste ein.

Stabschef Viktor Lutze an Rudolf Heß.

München, 25. April. Der SA-Stabschef des Führers, Viktor Lutze, hat an den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, anläßlich seines Geburtstages folgendes Telegramm gesandt:

„Reichsminister Rudolf Heß-München, Braunes Haus. Lieber Parteigenosse Heß! Zum Geburtstage meine und der gesamten SA herzlichste Glückwünsche. Hoffentlich können Sie noch lange bei bester Gesundheit im alten Geist marschieren und kämpfen für Führer und Volk. In kameradschaftlicher Verbundenheit Heil Hitler!

Ihr Viktor Lutze."

Stabschef Lutze spricht zu Hamburger SA-Männern.

Hamburg, 25. April. Anläßlich des Besuchs des Stabschefs Lutze in Hamburg fand am Sonnabend auf der Moorweide ein Aufmarsch der Hamburger SA statt. Auf dem Platz hatten insgesamt 14 000 SA-Männer Aufstellung genommen. Auf der Tribüne waren Reichsstatthalter Kaufmann, Regierender Bürgermeister Krogmann und die Senatsmitglieder sowie als Vertreter der Wehrmacht der Kommandierende General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, und Admiral Lindau zahlreiche Vertreter der Bewegung und ihrer Gliederungen erschienen. Nachdem Stabschef Lutze die Reihen der SA und Marine-SA abgeschritten hatte, führte er in einer Ansprache aus:

Ich stehe hier auf diesem Platz in Hamburg nicht zum ersten Mal. Vor Jahren, als wir noch um die Macht in Deutschland kämpften, da waren es noch wenige SA-Männer, die hier angetreten waren, damals war es noch eine kleine Zahl, die sich zur Armee Adolf Hitlers bekannte. Doch was besaßen wir, das war der unerschütterliche Glaube an den Mann, den wir uns selbst zum Führer erkoren hatten. Das war die Treue zu diesem Mann und das war der heilige Idealismus, der uns beseelte. Nur so war es uns möglich, das Hakenkreuzbanner zur Fahne des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes zu erheben. Der heutige Aufmarsch soll nicht nur eine Besichtigung sein, sondern wir wollen an dieser Stelle aufs neue geloben, daß wir die Alten geblieben sind, nämlich des Führers treueste politische Soldaten.

Auf dem Adolf Hitler-Platz fand im Anschluß an die Kundgebung ein Vorbeimarsch der Hamburger SA vor ihrem Stabschef statt.

Kulturtagung der Reichsjugendführung in Heidelberg.

Heidelberg, 25. April. Im Heidelberger Rathaus eröffnete am Freitag der stellvertretende Leiter des Kulturamtes, Obergebietsführer Cerff, die Reichstagung der Hauptreferenten und Mitarbeiter des Kulturamtes der Reichsjugendführung sowie der Leiter und Leiterinnen der Kulturabteilungen in den Gebieten und Obergauen.

Auf die Kulturarbeit der HJ eingehend erklärte Obergebietsführer Cerff, der Nationalsozialismus erstrecke sich nicht nur auf Tagesfragen politischer oder wirtschaftlicher Art, sondern verlange auch eine Ausrichtung der gesamten Geisteshaltung. Die HJ betone diese Totalität und wende aus diesem Grunde für stärkstes Interesse der kulturellen Arbeit zu. Das Kultur- und Rundfunkamt der Reichsjugendführung habe es sich zur Aufgabe gemacht, die jungen schöpferischen Kräfte der Hitler-Jugend planmäßig zur Gemeinschaftsarbeit zu erziehen. Dieser Erziehung diene das alljährliche Sommerlager.

Kultur, so betonte Obergebietsführer Cerff weiter, sei abhängig von einer echten Beziehung zur Kunst. Diese wieder im Volke herzustellen, sei Aufgabe des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Zweck dieser Reichstagung müsse es sein, mit allen Gliederungen der Bewegung zu sammen eine Front der kulturellen Aktivisten zu bilden.

Das Lied der Hitler-Jugend beendete den eindrucksvollen Auftakt der Tagung. Der Nachmittag gehörte Vorträgen und Aussprachen über die Musikarbeit, über das Schrifttum und die kulturellen Aufgaben des BDM.

Der Sonnabend brachte zunächst einen Vortrag des Hauptreferenten für bildende Kunst, Heinrich Hartmann. Er gab eine Uebersicht über den Einsatz der bildenden Künstler der Hitler-Jugend für die Notwendigkeiten des politischen Lebens.

Der Münchener Schriftsteller Wolf Justin Hartmann brachte die enge Verbindung von Jugend und Frontsoldatentum zum Ausdruck. Schmucksucht und Glauben seiner Generation hätten in der Arbeit dieser Hitler-Jugend ihre Erfüllung gefunden.

Der Geschäftsführer des Kulturamtes, Hermann Roth, sprach über die Arbeitsgemeinschaft junger Künstler, ihren Einsatz und ihre weiteren Aufgaben.

Am Nachmittag hörte man Vorträge des Filmschauspielers und Regisseurs Trenker über das deutsche Filmschaffen der Gegenwart und des Hauptreferenten für Feier- und Freizeitgestaltung im Kulturamt, Siegfried Raeck.

Reichsautobahn Halle—Leipzig dem Verkehr übergeben.

Halle, 25. April. Die Reichsautobahn Halle—Leipzig wurde am Sonnabend nachmittag durch Generalinspektor Dr. Todt im Beisein des Gauleiters Halle-Merseburg Staatsrat Jordan und Gruppenführer Schepmann als Vertreter des Reichsstatthalters Mutschmann für den Verkehr freigegeben.

In den Mittagsstunden versammelten sich in Halle einige hundert Wagen und fuhren in geschlossenen Zuge zur Anschlußstelle der Reichsautobahn Berlin—Halle in der Nähe des Dorfes Peißen.

Nachdem Generalinspektor Todt dort die Fronten der Ehrenabordnungen abgeschritten hatte, meldete der Leiter der Obersten Bauleitung für Kraftwagenbahnen in Halle, Reichsbahnoberbaurat Nuxoldt, dem Generalinspektor die Strecke Halle—Leipzig als fertig. In einer Ansprache gedachte er der Männer, die in Wind und Wetter unermüdlich an der Strecke mitgearbeitet haben.

Der Gauleiter Halle-Merseburg, Staatsrat Jordan, würdigte die Bahn als eine Brücke, die zwei Gaue miteinander verbindet.

Nachdem das Horst Wessel-Lied und das Deutschland-Lied verklungen waren, eröffnete Generalinspektor Dr. Todt die Strecke, indem er mit seinem Wagen das über die Fahrbahn gespannte Band zerriß. Dann setzte sich die lange Reihe der Wagen in Bewegung. Ueberall stand auf der 27 km langen Strecke die Bevölkerung an den Böschungen und Weguberführungen und jubelte den Wagen zu.

An dem vorläufigen Endpunkt der Strecke Halle—Leipzig in Wiederitzsch wurde die Wagenkolonne von Oberbürgermeister Dr. Goerdeler im Namen der Stadt Leipzig und von Landrat Kreisleiter Donide namens des Reichsstatthalters empfangen. Nach einer Fahrt durch die Ringstraßen im Leipziger Stadtzentrum löste sich die Wagenreihe auf.

Ein Kameradschaftsabend vereinte alle am Bau beteiligten Arbeiter und Angestellten.

Wiener Kundgebung gegen die jüdische Zersetzung.

Wien, 25. April. Der Freiheitsbund, eine Organisation, die dem christlich-sozialen Arbeiterführer Kunschak nahesteht, ließ am Sonnabend zu Tausenden Mitteilungen auf der Straße verteilen, in denen es heißt: „Das übertraurige Erlebnis des Falles Dr. Berliner (Wöhrs) soll uns darf nicht ohne tiefere Wirkung auf die Erkenntnis und Gesinnung auch aller verantwortlichen führenden Kreise bleiben. Das Programm der christlichen Arbeiterschaft Oesterreichs fordert, daß der zersetzende Einfluß des Judentums aus dem Geistes- und Wirtschaftsleben des deutschen Volkes beseitigt werde."

An anderer Stelle wird in dem Flugblatt gesagt: „Wieviele Millionen haben die Finanzskandale und Zusammenbrüche der letzten Jahre gekostet, und wer trug die Opfer? Wir und immer wir. Wieviele Hunderttausende sind dadurch ohne ihre Schuld zu Proletariern geworden. Und dahinter Juden und jüdischer Geist! Wir lassen von der Judenfrage nicht mehr. Glaubt es uns. Wir warnen und verlangen: Fort mit der jüdischen Presse, fort mit den jüdischen Wirtschaftlern und Industriellen. Wir tun ihnen gar nichts, wir lassen ihnen das Leben und das Recht. Aber das aus Korruptionen gewonnene Volksvermögen wünschen wir von ihnen sichergestellt, ehe sie verschwinden und sich um die Verantwortung drücken."

Ausschreitungen von Schutzkorpsleuten in Graz.

Graz, 25. April. In den letzten Tagen ist es hier wiederholt zu Zwischenfällen in den Straßen gekommen. Diese begannen in der Vorstadt St. Peter, wo Heimwehrmänner nationalgesinnte Leute mißhandelten.

Am Geburtstag des deutschen Reichskanzlers wurden von Mitgliedern der Heimatwehren und der Sturmscharen die Häuserwände sowie die Schaufenster der Geschäfte mit Flugzetteln beklebt, die heftige Ausfälle gegen den Nationalsozialismus enthielten. Im Verlauf dieser Aktion kam es am Ring zu heftigen Tumulten, in deren Verlauf eine Reihe wehrloser Passanten von den demonstrierenden Angehörigen der Wehrformationen niedergeschlagen wurden. Die Polizei griff nicht ein. Die Zwischenfälle haben in der Bevölkerung starke Beunruhigung und Erregung hervorgerufen.

Chamberlain in Budapest.

Budapest, 25. April. Der frühere englische Außenminister Sir Austen Chamberlain ist am Sonnabend aus Wien in Budapest eingetroffen. Er ist dort Gast des englischen Gesandten Kenz.

Von englischer Seite wird erklärt, daß der Budapester Besuch Chamberlains lediglich einen informativen Charakter trage. Chamberlain, der noch nie in Ungarn gewesen sei, wolle sich jetzt über die Stellungnahme maßgebender ungarischer Persönlichkeiten zu den aktuellen südosteuropäischen Fragen unterrichten, jedoch trage seine Reise in keiner Weise einen offiziellen Charakter.

Chamberlain wird Budapest am Montag wieder verlassen.

Alarmzustand und Vorzensur in Spanien bleibt bestehen.

Madrid, 25. April. Entgegen dem gestrigen Beschluß des Ministerrats, den Alarmzustand und die Vorzensur im ganzen Lande angesichts der bevorstehenden Wahlen der Vertrauensleute aufzuheben, hat die Regierung unter dem Einfluß insbesondere des Ministerpräsidenten Azana ihre Auffassung in letzter Stunde geändert und ist entschlossen, trotz der dringenden Forderungen der Presse den Ausnahmezustand und daher auch die Pressevorzensur aufrechtzuerhalten.

Hierbei hat offenbar die Ueberlegung den Ausschlag gegeben, daß das Argument, den Rechtsparteien durch die Aufhebung des Ausnahmezustandes ein Entgegenkommen zu erweisen und sie dadurch zur Teilnahme an den Wahlen zu gewinnen, durch die trotz dieser Versprechen von den Rechten auferhaltene Parole der Wahlenthaltung hinfällig geworden ist.

Contreras Präsident von Venezuela.

London, 25. April. Aus Caracas wird gemeldet: Der Kongreß von Venezuela wählte am Sonnabend den General Contreras mit nur einer Gegenstimme für die Dauer von 7 Jahren zum Präsidenten des Landes.

Das Rote Kreuz antwortet dem Dreizehner-Ausschuß.

Genf, 25. April. Der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat am Sonnabend das Schreiben des Dreizehner-Ausschusses beantwortet, in dem dieser sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß das Rote Kreuz es unter Berufung auf seine Neutralität abgelehnt habe, sein Material über die Verletzung der internationalen Abkommen dem Völkerbunde mitzuteilen.

In dem Antwortschreiben des Roten Kreuzes wird daran erinnert, daß das Internationale Komitee vom Roten Kreuz die Aufgabe habe, ein neutraler Mittler, besonders im Falle von Krieg, Bürgerkrieg oder inneren Unruhen zu sein und alle Beschwerden über angebliche Verstöße gegen die internationalen Abkommen entgegenzunehmen, sowie überhaupt alle Fragen zu prüfen, deren Behandlung durch ein ausgesprochen neutrales Organ erforderlich sei. Es sei ihm dabei ausdrücklich zur Pflicht gemacht, auf Unparteilichkeit und Unabhängigkeit zu achten. Es sei demgemäß verpflichtet, sich von jeder Aktion fernzuhalten, die einer politischen Gebärde tragen könnte. Darauf habe das Internationale Komitee hinweisen wollen, wenn es gegenüber dem Völkerbund erklärt habe, daß seine Neutralität ihm eine sehr große Zurückhaltung auferlege. Deshalb habe es sich auch nicht in der Lage gesehen, dem Wunsch des Dreizehner-Ausschusses zu entsprechen, selbst auf die Gefahr hin, daß seine Haltung zu einer irrigen Auffassung Anlaß gebe.

Ohne Zweifel, so heißt es in dem Schreiben weiter, sei das Internationale Komitee vom Roten Kreuz besonders an der Einhaltung der Genfer Abkommen interessiert, aber seine Neutralität schreibe ihm notwendigerweise die gleiche Haltung vor, wenn Verletzungen nicht nur des Genfer Abkommens, sondern auch anderer internationaler Abkommen behauptet würden, deren Ziel der Schutz der humanitären Interessen in Kriegszeiten sei. Das Ziel des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sei ausschließlich humanitär und unpolitisch. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse es sich gewissenhaft an eine Richtlinie halten, die ihm ermögliche, vertrauensvolle Beziehungen mit den streitenden Parteien zu bewahren, und zwar auch in den Fällen, wo die Genfer Abkommen juristisch nicht anwendbar sein sollten.

Besuch des estländischen Generalstabschefs in Moskau.

Reval, 25. April. Der Chef des Stabes der estländischen Wehrmacht, General Reek, hat sich auf Einladung des sowjetrussischen Generalstabes mit einem höheren Generalstabsoffizier und dem sowjetrussischen Militärattaché in Estland nach Moskau begeben, wo er sich eine Woche aufhalten und an den Manövern teilnehmen wird.

Neue italienische Truppenverschiffungen.

Rom, 25. April. Am Wochenende werden wiederum neue Truppenverschiffungen nach Ostafrika gemeldet. Der Dampfer „Gabbiano" ist mit einem großen Lastkraftwagen-Park und den dazu gehörenden Mannschaften von Genua nach Mogadischo ausgelaufen. Ferner ist von Neapel aus das Lazarettschiff „Helvia" mit Artillerie- und Pionierabteilungen sowie Rotkreuzstationen in See gegangen.

Das Befinden König Fuads weiter ernst.

Kairo, 25. April. Das Befinden des Königs Fuad von Aegypten gibt nach wie vor zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Kronprinz Faroukh, der 16 Jahre alt ist und seit einigen Monaten an der englischen Militärakademie in Woolwich bei London ausgebildet wird, ist jedoch noch nicht nach Aegypten zurückberufen worden.

In Anbetracht der wichtigen Rolle, die der Thron im politischen Leben Aegyptens spielt, kommt der Erkrankung König Fuads erhebliche Bedeutung zu.

Aenderung paraguayischer Staatsgesetze.

Asuncion, 25. April. Die Regierung von Paraguay bereitet gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe vor, die die Agrarreform und die Neugründung der Erdölwirtschaft betreffen und eine Aenderung paraguayischer Staatsgrundgesetze darstellen.

In der Einleitung des landwirtschaftlichen Reformentwurfs heißt es, daß der Großgrundbesitz den Boden seiner ursprünglichen Aufgabe, der Hasse Wohnsitz und Erzeugungsmittel zu sein, entzogen habe. Die Revolution erkenne den unbeschränkten Besitz im Sinne des Römischen Rechts nicht an, ebenso wenig die Auflösung des Privatbesitzes im kollektivistischen oder kommunistischen Sinne. Vielmehr strebe sie eine neue verpflichtende Sinngebung an, um den Arbeiter mit dem Grund und Boden zu verwurzeln als Voraussetzung für Erzeugung und Arbeitsbeschaffung.

Die Vorlage sieht eine Enteignung von Grund und Boden bis zu 2 Millionen Hektar gegen Entschädigung vor, ausgenommen den zweckmäßig genutzten Boden, und plant eine Aufteilung in 60 000 Klein- und Mittelbesitze. Ferner soll jeder Bürger das Recht haben, Besitz gegen Zahlung zu erwerben mit langfristiger kaufmäßiger Kreditgewährung gegen gewisse Verpflichtungen zweckmäßiger Nutzung. Ausländer sind vom Bodenerwerb ausgeschlossen. Private Kolonisation ist nur im Rahmen des neuen Reformgesetzes zulässig. Es sollen neue Landwirtschaftsschulen geschaffen werden und landwirtschaftliche Lehrer umherreisen, um eine landwirtschaftliche Erziehung und Bildung des ganzen Volkes durch den Staat herbeizuführen.

Weiter wird die Einrichtung militärischer Landwirtschaftsbetriebe geplant, in denen Angehörige des Heeres und der Marine sechs Monate lang Dienst tun sollen. Die Landwirtschaftsbank wird nach neuen Gesichtspunkten umgestaltet, um die Produktion in geordnete Bahnen zu lenken, den inneren und äußeren Markt zu übersehen und den Anbau zu fördern. Das neue Gesetz bezweckt außerdem die Bildung landwirtschaftlicher Genossenschaften und Ausschaltung des Zwischenhandels. Für die Finanzierung der Landwirtschaftsreform sind 5%ige Staatsanleihen bis zur Höhe von insgesamt 100 Millionen Pesos bei gleichzeitiger 2%iger Tilgung vorgesehen. Die Finanzierung des Zinsendienstes soll durch Tannin-Ausfuhrzoll, eine Viehsteuer und eine gestaffelte Steuer auf ungenutzten Boden erfolgen.

Die Hauptpunkte des Entwurfs über die Neuordnung der Erdölwirtschaft umfassen eine Verstaatlichung aller Vorkommen, ein Staatsmonopol der Ausfuhr, Ausbeutung und Beförderung von Erdöl, ferner Enteignung gegen Entschädigung. Schließlich ist die Gründung einer Staatsdirektion für die Erdölwirtschaft beabsichtigt, der nur paraguayische Staatsbürger angehören dürfen.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.